

Verbundkatalog Kalliope

Metzradt, Mathilde von
Ambach, 1938-12-06

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Ambach 6.12.38.

Lieber. Dein Brief erreichte mich, als ich zum
Aufmarsch nach Tübingen bereit war. Früher antwortete ich erst
heute, nach meiner Rückkehr.

Die beigelegten Kritiken zeigen, daß es
richtig war gelesen zu haben, daß es ist reichlich, daß man
sich schützen sollte. Ich hätte dich sehr gehört, und wenn
im Frühjahr Duustand gewesen sollte, so es mir irgend gut
geht, komme ich mit ihm, wäre es, möchte erleben, nicht
ist Deine Stimme ohne Bruch, Heilige und der Stille sein
Zinners zu vernehmen.

Die Reihe zum Herz ist in vielerlei heute
Herz gedungen. Ich höre von allen Seiten sehr gute
sich ergreifend zu stimmen. Mir persönlich sind Marius
Gleichheit inner näher stehen - aber was soll nicht die
unde sagen, daß ich für die Mark dem Verstande hätte
Sie rollt und ruft, kann sicher auch in meine Hand.
Wenn ich du wäre, so würde ich zu Bohlmann
gehen. Konflikte bringen vielleicht Klärung oder richtiger ge-
sagt können von dem, was ihn zerrissen.

Ich habe in den letzten Tagen nicht mehr
an arbeiten angefangen. Ich habe das erste Kapitel
des Borgia Kindes mit eudämonisch geschrieben es
haben. Bis mir bei Mr. Fred. Ich hatte den Zauberer
Merlin vergessen. Dank du daran, daß er wenig in
Berlin noch einem Herleyer für die Anne nicht zu
sehen? Ich denke manchmal an den Leucht-
Nerlung. Seit unser Außenminister noch Paris
führt, sehen wir Frauen für die Mägnas et.

günstiger. Ich merke erst jetzt mit welcher Härte-
müdigkeit ich an der Anne hänge und ganz in-
geheim bis auf das Tournier-Kapitel.
Meiner Mutter geht es so gut, daß ich glaube ihr
schlimmstes Wunsch ist erfüllbar: nämlich Weikwarden
hier bei uns in der Schlucht zu verleben. Ich versuche
auch meine eine kl. Nichte über das Fest herzu bekommen
aber nicht Sibbe - die ist zu ausbrechend für mich.
im Augenblick. Warum nun der Prinz kommt ist
völlig unklar. Seit ich ihm die Reise jetzt ab-
sage, schwebt er wieder - aber beauftragt seine
Frage. Wird also eines Tages vor der Tür stehen.
Kannst du die Aufforderung zum Zuhören von der
Reichs-Schichtkammer bekommen? Ich habe bis-
her noch nichts getan.

Wo ist Rose - sind sie Weikwarden in
Basel sein?
Ich bin oft bei ihr M.